

Angela Krauß: "Das Weltgebäude muß errichtet werden"

Durchs Haus des Lebens

Von Manuela Reichart

Deutschlandfunk Kultur, Buchkritik, 27.04.2024

Ein Traumbuch, eine poetische Reise in die Kindheit und ins Alter: Der Autorin Angela Krauß trifft in ihrem schmalen, aber großen Buch verschiedene Figuren aus ihrem Leben. Es geht um „Daseinsverwandlungen“ und literarische Grenzüberschreitungen.

Alles beginnt mit einem Traum, genauer gesagt mit einer Fee, die der Erzählerin im Schlaf erscheint und ihr die Erfüllung eines Wunsches in Aussicht stellt: „Nicht drei? Fragte ich benommen. Zu spät, antwortete sie.“

In der wachen Erinnerung am folgenden Tag wird ihr dieser „nächtliche Wunschbefehl“ seltsam erscheinen, hat es sich dabei „um ein Angebot, eine Aufgabe oder ein Ultimatum gehandelt“? Und was soll „zu spät“ bedeuten? Sie ist mit dem Fahrrad unterwegs und will verwirrt und in Gedanken bei Rot weiterfahren, was ein Hupkonzert nach sich zieht: „Genauso hatte sich der Traum angefühlt.“

Ehrenplatz für Postboten des Lebens

Die in Leipzig lebende Autorin Angela Krauß unternimmt in ihrem neuen Buch traumtänzerische Reisen durch Zeit und Raum. Wir durchstreifen mit ihr „Hallen der Erwartung“ und „Tore der Verwandlung“, „Hinterzimmer“ und „Heilige Umkleideräume“. Die Fee wird uns auf diesen kurzen poetischen Exkursionen wiederbegegnen und die Zahl der Wünsche wird variieren, auch wenn die Ich-Erzählerin jedes Mal von Neuem ratlos um eine Antwort ringen muss.

Gäste werden in den verschiedenen – imaginierten und realen – Räumen empfangen: Eine Tänzerin spaziert etwa vorbei und erinnert an frühe Sehnsüchte. Die Postboten ihres Lebens bekommen einen Ehrenplatz, sind sie ihr doch stets wie Engel erschienen, die Botschaften überbrachten.

Gäste aus dem "Haus der Kindheit"

Es geht immer wieder um die erzgebirgische Großmutter, die unvergleichlich Klöße formen konnte, mit der sie als kleines Mädchen in die Blaubeeren ging; der jüngere Bruder ist wichtig und eine Freundin, die für „Lichtnahrung“ plädiert; außerdem: der Vater, der varianten-

Angela Krauß

Das Weltgebäude muß
errichtet werden. Man will
ja irgendwo wohnen

Suhrkamp Verlag, Berlin

112 Seiten

20 Euro

reich mit der Eisenbahn spielte, und die Mutter, die es mühelos aus der Küche und der familiären Enge geschafft hatte, aber hochbetagt die Übersiedlung ins Altersheim nicht lange überlebt. Auch wenn ihr der schöne Pfleger dort wie ein junger Gott erscheint.

Es geht um das „Haus der Kindheit“, um die Zeit der Briefe, die lange vorbei ist, um die Träume, die „sich so wenig vom Wachsein wie die Tapetentür von der Wand“ unterscheiden, um die Verwandlungen, die persönlichen und die der Welt, um das Individuum und die Gesellschaft, die am besten nicht realistisch zu betrachten sind.

Über Poesie und Leben

Dass und wie Literatur, wie Poesie uns hilft, das Leben und die Menschen, nicht zuletzt uns selbst zu verstehen, wenn man sich einlässt auf die Geheimnisse der Schrift und der Fantasie, davon erzählt dieses großartige Buch: „Das geschriebene Wort hat seine magische Anmutung an die Zeit, als die Schrift mit Krafteinsatz in Stein gemeißelt wurde, nie ganz verloren.“